



Zwischen Clarté und Klangpoesie: Der polnische Pianist Szymon Nehring und sein Repertoire

Szymon Nehring verbindet analytische Klarheit mit poetischer Zurückhaltung. Neue Alben mit Werken von Chopin und Szymanowski zeigen einen Künstler, der Tradition reflektiert und zugleich eigenständig weiterdenkt – jenseits virtuoser Effekthascherei.



Wenn von Szymon Nehring die Rede ist, geraten Fachleute rasch ins Schwärmen. Der Journalist Martin Hoffmeister beschreibt ihn als einen Pianisten, der „wohltuend auf das pianistische Kraftgemeiere verzichtet“ und in seinen Chopin-Deutungen „eine Dimension der Durchdringung und Clarté präsentierte, die den großen Tastenwerken Bachs angemessen wären.“ Kritiker aus Polen und Deutschland heben immer wieder seine **strukturelle Klarheit**, die **poetische Gelassenheit** und die seltene Fähigkeit hervor,

Virtuosität nie zum Selbstzweck werden zu lassen. Besonders in der Musik seiner Landsleute Chopin und Szymanowski gelinge ihm eine Balance aus nationalem Idiom, modernem Klangdenken und individueller Ausdruckskraft. Damit entwickelt der 30-Jährige eine **musikalische Wahrhaftigkeit**, die auf Substanz statt Effekten beruht.

Geboren am 29. September 1995 in Krakau, begann Szymon Nehring im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. Seine ersten musikalischen Eindrücke reichen in die frühe Kindheit zurück: Der Großvater, selbst ein leidenschaftlicher Musikliebhaber, brachte ihn früh mit klassischer Musik in Berührung und schenkte ihm schließlich ein eigenes Klavier. Rasch entwickelte sich ein intensives Verhältnis zum Instrument, das Nehring bis heute als Verbindung zwischen körperlicher Disziplin und innerer Sensibilität beschreibt.

Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2015 als Finalist des XVII. Internationalen Fryderyk-Chopin-Klavierwettbewerbs in Warschau, einem Wettbewerb, der als Prüfstein für pianistische Reife gilt. Der entscheidende Durchbruch folgte 2017 mit dem ersten Preis beim Internationalen Arthur-Rubinstein-Klavierwettbewerb in Tel Aviv. Neben dem Hauptpreis erhielt Nehring mehrere Sonderauszeichnungen, darunter Preise für seine Chopin-Interpretationen sowie den Publikumspreis – ein Hinweis darauf, dass seine interpretatorische Tiefe auch jenseits des Fachpublikums unmittelbar wirkt. In den folgenden Jahren führten ihn Konzertreisen zu bedeutenden Orchestern wie dem Israel Philharmonic Orchestra, der Warschauer Philharmonie, dem Polish National Radio Symphony Orchestra oder dem Orchester des 18. Jahrhunderts. Dirigenten wie Marin Alsop, John Axelrod, Omer Meir Wellber oder Jerzy Maksymiuk begleiteten Projekte, in denen Nehring ein breit gefächertes Repertoire präsentierte.

Neben dem klassischen Kernrepertoire widmet er sich intensiv der polnischen Musiktradition und setzt sich für Komponisten ein, die international noch zu wenig Beachtung finden. Besonders Karol Szymanowski nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein – ein Komponist, dessen eigenständige Tonsprache zwischen Spätromantik, Impressionismus und folkloristischen Einflüssen Nehring als künstlerische Herausforderung begreift. Schon 2018 kündigte er in einem Interview an: *„Ich finde, dass Karol Szymanowski ein wunderbarer Komponist ist, der weltweit jedoch relativ wenig Beachtung findet. Ich werde versuchen, seine Musik bekannter zu machen.“*

Diese programmatische Linie spiegelt sich konsequent in seiner Diskografie wider: Bereits seine Debütaufnahme kombinierte Werke von Frédéric Chopin, Karol Szymanowski und Paweł Mykietyn und zeigte einen Pianisten, der historische und zeitgenössische Klangwelten bewusst miteinander verzahnt. Im **Frühjahr 2026** setzt Nehring diesen Weg mit **zwei umfangreichen Veröffentlichungen** fort.



Am 13. März 2026 (27. Februar 2026 digital) erscheint bei **Rubicon** ein neues Album mit **Werken von Karol Szymanowski**. Im Zentrum stehen die **Mazurken op. 50**, die in ihrer rhythmischen Komplexität und harmonischen Raffinesse einen eigenständigen Kosmos zwischen Volksmusik und moderner Klangsprache eröffnen. Ergänzt wird das Programm durch die »**Symphonie concertante**« **op. 60**, eingespielt gemeinsam mit dem **Polish National Radio Symphony Orchestra** unter **Marin Alsop**. Hier präsentiert sich Nehring als sensibler Partner im orchestralen Dialog – nicht als solistischer Dominator, sondern als integrativer Teil eines großformatigen musikalischen Gefüges.

Parallel erscheint Mitte April beim **Fryderyk-Chopin-Institut (NIFC)** das **zweite Album** seines Chopin-Zyklus (innerhalb der „White Series“). Die Programme der Alben möchte Szymon Nehring dramaturgisch „als Recital-Programme gestalten, die als Ganzes einen gewissen Sinn ergeben“. Die neue Einspielung vereint bekannte und selten gespielte Werke, darunter das **Rondo op. 5**, das **Bolero op. 19** und das **Scherzo E-Dur op. 54**, ergänzt durch ausgewählte **Etüden** sowie mehrere bislang unveröffentlichte Miniaturen wie das »**Moderato**« in E-Dur, das »**Cantabile**« in Es-Dur und das kurze Stück »**Spring**«. Die Auswahl unterstreicht Nehrings Interesse an weniger beachteten Facetten von Chopins Œuvre und verbindet pianistische Brillanz mit editorischer Neugier.



Mit diesen beiden Veröffentlichungen zeigt sich Szymon Nehring **als Künstler, der seine interpretatorische Identität konsequent weiterentwickelt**. Chopin erscheint bei ihm nicht als romantische Ikone, sondern als strukturbewusster Komponist mit klassischer Klarheit; Szymanowski wiederum als moderner Visionär, dessen Musik zwischen Tradition und Experiment oszilliert. Damit positioniert er sich innerhalb einer jungen Pianistengeneration als reflektierter Interpret, der musikalische Substanz über virtuosens Glanz stellt und seine Programme aus einer klaren ästhetischen Haltung heraus gestaltet.

 **Julia Mauritz**

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de